



Wappen und Fahnen der jüdischen Gemeinden

im mittelalterlichen Zürich und am Konstanzer Konzil

Ein Vortrag von Thomas Rainer

Die Stadt Zürich und der Bodenseeraum waren im Mittelalter wichtige Zentren bei der Etablierung heraldischer Bildtraditionen. Wappen und Banner waren für die jüdischen Gemeinden dieser Region von hoher Bedeutung. Mit dem Wappenfries an der Brunngasse aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts ist eines der herausragendsten Zeugnisse jüdischer Wappenkunde des Mittelalters überliefert. Der Vortrag erläutert neben diesem Fund auch die späteren Darstellungen jüdischer Banner in Chroniken des Konstanzer Konzils. In Bildern der Begegnung des neugewählten Papstes Martin V. und König Sigismunds mit der jüdischen Gemeinde von Konstanz im Jahr 1417 werden auf der von den Juden präsentierten Fahne verschiedene Motive dargestellt. Besonders ins Auge fällt ein Sternbanner, dessen aussergewöhnliche Tradition im jüdischen Kontext mittels zeitgenössischer Quellen rekonstruiert wird. Neu im Fokus steht dabei der von der bisherigen Forschung meist übersehene Zusammenhang des jüdischen Banners mit dem Thoramantel.

Thomas Rainer ist Kunsthistoriker und Geschäftsführer von eikones, Zentrum für die Theorie und Geschichte des Bildes, Universität Basel.

Dienstag, 14. April 2026
18.30 Uhr
Schauplatz Brunngasse,
Brunngasse 8, 8001 Zürich

Um Anmeldung wird gebeten:
info@schauplatz-brunnngasse.ch

Bild: Treffen von Papst Martin V, König Sigismund und der jüdischen Gemeinde auf dem Konstanzer Konzil am 21. November 1417, Illustrierte Chronik Ulrich Richentals zum Konstanzer Konzil, ca. 1470, Wien, ÖNB, Cod. 3044, fol. 133r.
Copyright: Creative Commons, ÖNB

Unterstützt von: